

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag
Öst. Postsparkasse Conto 150.05⁸**GÜSSINGER ZEITUNG**

Linzenummer: 10

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.Öst. Postsparkasse Conto 150.05⁸**SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND**Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.**Armes deutsches Volk
Südtirols!**

Am 23. Feber hielt der Priester und Nationalrat von Tirol, Dr. Kolb, eine Rede über die geknechteten und entrechteten Deutschen Südtirols. Ein grausamer Friede habe uns die Perle Österreichs, das herrliche Südtirol, genommen und diese armen, braven, von der Heimat abgetrennten Deutschen werden heute von den Italienern entrechtet, ihrer Muttersprache beraubt und gequält. Italien habe einstens feierlich versichert, dass es die Rechte der Deutschen Südtirols achten werde, doch wie sieht dieses Versprechen aus. Italienische Lehrer kommen in die deutschen Dörfer und es gibt keine Verständigung zwischen Kind u. Lehrer.

Kein deutsches Wort dürfe mehr in den Schulen gesprochen werden. Sowohl der König von Italien, als auch dessen erste Ratgeber haben alles versprochen, doch nichts gehalten.

Ausgemerkt musste der deutsche Spruch über der Haustür werden.

Verschwanden mussten die deutschen Zeitungen, verschwinden mussten

auf den Trinkgläsern die deutschen Sprüche.

Deutsche Priester waren es, welche darum in den Kerker geworfen wurden, weil sie den Kindern das Wort Gottes in deutscher Sprache predigten.

Er richte von dieser Stelle aus, der höchsten Stelle der Republik, an den Vatikan, die Bitte, von der grossen Linie seiner Tradition nicht abzuweichen, damit der Vatikan sein „Non possumus“ einer Cäsarengewalt gegenüber spreche.

Die Italiener errichteten für die Farbigen in ihren Kolonien Mittelschulen und den Deutschen Südtirols nimmt man nicht nur die Volksschule, sondern auch die Unterrichtssprache im Religionsunterricht.

Es gibt nicht nur ein internationales Recht, es gibt auch eine internationale Moral und diese kann es nicht dulden, dass Hunderttausende Deutscher wie elende Sklaven behandelt werden.

Es gibt für die Deutschen kein Recht in Südtirol, um jeden Bauernhof, um jedes Dorf geht der italienische Kampf.

Vernichtung des Deutschtums sei die Losung Italiens geworden.

Ungeheures Unrecht sei geschehen und geschieht noch alle Tage, daher rufe er nicht nur das österreichische Volk, sondern auch das Weltgewissen auf, damit diesen entsetzlichen Bedrückungen endlich ein Ende bereitet werde.

Die zu Herzen gehende Rede des deutschen Priesters Dr. Kolb, über die Leiden des deutschen, heute unter Fremdherrschaft schmachtenden Südtirol, fanden den ungeheuren Beifall sämtlicher Parteien des österreichischen Parlaments. Diese Rede wird in der ganzen Welt ihre Früchte tragen und das erwachte Weltgewissen wird dafür Sorge tragen, dass die Bäume, eines bis zum Cäsarenwahnsinn gesteigerten Übermutes eines Mussolini, nicht in den Himmel wachsen.

Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher, auch für einen Mussolini.

Mussolinis sterbliche Überreste werden schon längst zu Staub und Asche vermodert sein, doch der deutsche Volksstamm in Südtirol wird trotzdem bestehen.

So will es die Weltgeschichte, so will es das Weltgericht.

Die Leistungen der Güssinger Grafen in den Türkenkriegen.

(201) Von P. Gratian Leser.

Die Zeit und Gelegenheit macht Helden. Diefortwährenden Türkenkriege machten auch die Söhne des Grafen Adam Batthyány Christoph u. Paul zu Helden. Der erste ist geb. 1637 gest. 1687, der zweite geb. 1639 gest. 1674. Wir wollen auch diese in den Türkenkriegen verfolgen.

1661 sammelten sich deutsche Soldaten mit ungarischen Husaren und mit den Haiduken des Cristoph Batthyány und Paul Eszterházy bei Tata (Totis), um in das türkische Gebiet bis 4 Meilen hinter Buda (Ofen) zu ziehen. Wall nahmen sie mit Sturm ein, wobei über 500 Türken nebst 200 ihrer Soldaten umkamen. Hier hatte sich etwas Schauderhaftes zugegetragen. Bei 60 Personen flüchteten sich auf einen hohen Turm, welcher während des Dorfkampfes auch in Brand gesteckt wurde. Nachdem die Flammen bis in die Höhe des Turmes nachkamen, stürzten sich die dahin Geflüchteten in ihrer Verzweiflung von der schwindeligen Höhe herunter. Diese Schaudertat erregte im ganzen Gebiete solche Angst, dass das Volk mit Hinterlassung ihres Viehstandes davoneilte, worauf die Haiduken die Schlösser in Ércz, Erd, Zsombok und Csaba in Asche legten und 1100 Stück Rind mit sich ins Lager brachten.

Im selben Jahre machte Paul Batthyány einen Angriff auf Csikvár, wo sich die Türken in die Kirche flüchteten und ergaben. Als diese abgeführt waren, zerstörten die Ungarn die Kirche, äscherten einige Dörfer ein, machten viele Türken nieder und kamen mit viel Vieh glücklich zurück. Aber umso unglücklicher endete der Ansturm der christlichen Soldaten auf Gran. Nach Durchbrechung einer Mauer entflohen nämlich 27 christliche Sklaven aus Gran, die dem Grafen Forgács meldeten, der genannte Ort sei mit so wenig türkischen Soldaten besetzt, dass sie einem plötzlichen Angriff nicht den geringsten Widerstand leisten könnten. Nach gepflogener Beratschlagung nahmen die Grafen Batthyány, Nádasdy und Eszterházy mit 5000 Husaren ihren Marsch gegen Gran, wo sie sich in stockfinsterner Nacht am 30. November 1661 in zwei Teile trennten. Auf das Geschrei, die Türken wären aus Gran herausgefallen, griffen sie im Irrtum einander metzelnd an. Hierauf stürzten die Türken über sie los, nahmen derer viele gefangen, sägten ihnen die Füße ab, liessen sie über die Nacht liegen und was noch lebte, erschlugen sie den anderen Tag.

1663 marschierte der kampflustige Grossvezier Achmed Köprili an der Spitze einer grossen Armee in Ungarn ein. Gross war der Schrecken im ganzen Land, aber auch eifrig die Rüstung zum Widerstand. So wur-

den in Güns die Basteien untersucht, die Gewehre gereinigt, Munition herbeigeschafft und jeder Mann bei schwerer Strafe unter Gewehr verpflichtet. Dasselbe geschah bestimmt in Güssing, wo dessen Inwohner in Kriegszeiten die Festung zu verteidigen hatten. Die türkische Armee zog zunächst nach Oberungarn und nahm Neuhäusl, Neutra und Léva ein. Unterdessen wurde in Güns der Befehl des General Christoph Batthyány verlautbart: „da nun der Türk beabsichtigt in das Gebiet diesseits der Donau einzudringen, hat jeder Adelige und jedes gemeine Haus bei Todes- oder Kerkerstrafe einen bewaffneten Mann zu stellen.“ Wie in Güns, so wird dieser Befehl auch in Güssing und Umgebung veröffentlicht worden sein. Dabei zogen die Batthyány'schen Soldaten zu Kriegszwecken Wagen, Zugtiere und Lebensmittel von der armen Bevölkerung mit solchem Eifer ein, dass die adelige Komitatssitzung in Steinamanger sich genötigt fühlte, die Grafen Christoph und Paul zu ermahnen, dies ihren Beamten zu verbieten. Die Türken kamen jedoch in diesem Jahre noch nicht in unsere Gegend, sondern kehrten vor Einbruch des Winters mit Beute beladen in die Türkei zurück.

Nikolaus Zrinyi, der Dichter, und die Brüder Batthyány waren nach dem Abzuge der Türken nicht untätig. Durch Schadenstiftung in türkischem Gebiet suchten sie

Eine Frage, auf die Österreich nicht schweigen kann.

Bundeskanzler Dr. Seipel ergriff nach dem Abgeordneten Dr. Kolb das Wort und sagte, dass die Südtiroler Frage eine aussenpolitische Frage sei, zu welcher Österreich nicht schweigen kann, wenn es auch von der anderen Seite der Grenze, damit war Italien gemeint, gewünscht wird. Hier sprechen nicht nur die faktischen Überlegenheiten, sondern auch die Herzensangelegenheiten eine Rolle. Dr. Seipel sagte, er gehe nicht zum Völkerbund, weil er wisse, dass ein solcher Schritt für Österreich aussichtslos sei.

Seine Rolle sei mit derjenigen eines Advokaten zu vergleichen, zu welchem die Leute kommen, die unbedingt einen Prozess führen wollen.

Ein anständiger Advokat werde, wenn er die Rechtslage überprüft und gesehen haben wird, dass dieser Prozess nicht zu gewinnen, sondern nur zu verlieren sei, den Prozessführern sagen, gebt den Prozess momentan auf, spart euer Geld und wartet eine bessere Zeit ab. Er handle so, weil er wisse, dass der Völkerbund doch noch einstens dies sein wird, woran die Völker glauben. Auch Österreich werde einstens wieder gehört werden müssen und über Österreich wird man nicht immer zur Tagesordnung übergehen können.

Dr. Seipel sagte, dass die Italiener ein bisschen empfindlich geworden sind. Das österreichische Volk sei ein freies Volk, seine Volksvertreter seien freie Männer, denen niemand ihr Recht, die freie Aussprache im Parlament nehmen kann.

Die Worte des Bundeskanzlers fanden ungeheuren Beifall.

Generalkarte vom Burgenland im Masse 1:200.000. herausgegeben vom kartographischen, früher Militargeographischen Institut in Wien. Preis 23.000 K. Erhältlich in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing

deren nächtsjährigen Feldzug zu erschweren. Daher nahmen sie im Jänner 1664 in Unterungarn die Burgen Berzencze, Babócsa und Segesd ein. Dann befreiten sie um Fünfkirchen viele Christen aus dem türkischen Sklaverei, brannten über tausend Dörfer und viele teure Mühlen nieder, verwüsteten viele Schlösser, zerstörten viele Festungswerke und Brücken über die Donau und Drau und erbeuteten 3000 Pferde und über 20 000 Stück Rinder. Paul Batthyány vertrieb noch im Verein mit Nádasdy die räuberischen Türken aus dem Sümpfe von Gelsa.

Im März hielten die Brüder Batthyány mit Paul Eszterházy die Festung Kanizsa eng eingeschlossen um jede Zufuhr von Lebensmitteln zu verwehren, weil man mit dem Vorhaben ausging, den Ort ehestens wirklich zu belagern. Die Türken versuchten zwar der bedrängten Festung zu Hilfe zu kommen, wurden aber stets blutig zurückgeschlagen. Endlich im April bestürmten sie die Festung Kanizsa, vertrieben den Feind aus der Vorstadt, doch da sie schwerer Geschütze entbehrten und eine bedeutende türkische Macht herannah, waren sie genötigt, den Abmarsch anzutreten.

Eingesendet. Wie soll der Kaffee sein?

Heiß wie die Hölle, schwarz wie der Teufel, süß wie die Liebe. So hat einmal ein großer Lebenskünstler gesagt, aber er hat einiges vergessen. Der Kaffee soll auch ein feines Aroma und einen vollen reinen Geschmack haben. Reiner Bohnenkaffee ist teuer, außerdem bekommt er nicht jedem. Nehmen Sie aber etwas **Titze** Feigenkaffee dazu, dann wird er, wie er sein soll und außerdem sparen Sie bedeutend. Titze Feigenkaffee, oft nachgeahmt, aber niemals erreicht, wird in vielen Hunderttausenden Familien täglich getrunken. Versuchen auch Sie ihn, Sie werden ihn nie mehr missen wollen.

An unsere Stechviehhändler.

Immer wieder hören wir von dieser Seite Klagen über ungerechte Besteuerung. Es wird nur geklagt, gejammert, doch im übrigen kein Finger gerührt!

Warum schliessen sich unsere Stechviehhändler nicht in einer Organisation zusammen und wählen aus ihrer Mitte heraus einen Vorstand. Was die Baumeister können, dies sollten die Stechviehhändler doch auch können.

Sind die unter sich einig und dies ist die erste Voraussetzung, werden sie überall ganz anders gewertet werden.

Dann kann man überall verhandeln und auch etwas erreichen.

Darum sollen sich die Stechviehhändler organisieren und ihren Standpunkt vertreten, aber zuerst müssen sie untereinander einig sein, sie müssen wissen, was sie wollen.

Der Fortschritt der Verseuchung.

Vor einigen Monaten hat in Deutschland ein Student einen jungen Burschen, den er bei seiner Schwester in der Nacht angetroffen hat, erschossen und darauf sich selbst. Nun kam ein grosser Prozess und derselbe enthüllte eine derart bodenlose Verwerflichkeit dieser Jugend, dass es schauerlich war. Wo waren die Eltern, die ruhig zusehen konnten, wenn ihre Kinder, 15—17jährig des Nachts ausblieben, oder bei sich Besuche empfangen?

Nun kann man in den Wiener Kinos solche Bilder unter dem Titel „Primanerliebe“ sehen.

Manches Mädchen, mancher Knabe wird, wenn er eine solches Plakat mit solch einer Überschrift liest, wohl fragen, was

dies ist? Es ist dies ein Zeichen der Degeneration, ein Zeichen des Verfalles.

Ein zweiter Fall!

Aus Amerika kommt eine schwarze Tänzerin nach Wien, dieselbe tanzt nach unserem Begriff kanibalische Tänze.

Die Behörde will sie nicht auftreten lassen und nun wird Sturm gelaufen.

Die Tänzerin soll monatlich 100.000 Schilling als Honorar bekommen.

Für so etwas ist Geld da und wer geht zu so einer Vorstellung, zu einer Angehörigen der Negerrasse, deren Grossvater vielleicht noch einen Weissen verzehrt hat. Niemand als die reichen Schieber, die satten degenerierten Leute, die unserem Herrgott den Tag abstehlen.

Tief ist unser Volk gesunken, dass es sogar einer Negerin nachläuft.

AUS NAH UND FERN.

4. Beamtenball. Der schon in Güssing zur Tradition gewordene Beamtenball hat auch heuer im Gasthofe Kneffel am 9. Feber d. J. einen würdigen und schönen Verlauf genommen. Es war ein frohes und farbenfreudiges Bild, das der Tanz der Jugend im festlich geschmückten Saale bei den Klängen der ausgezeichneten und hier schon heimisch gewordenen Bundespolizeikapelle aus Graz unter Leitung des Kapellmeisters Hexmann dem Auge darbot. Bis in die Morgenstunden wurde eifrig dem Tanze gehuldigt. Grosser Beliebtheit erfreute sich auch die Champagnerdiele, vor allem aber wegen der Damenspenden, die allgemeines Lob ob ihrer Güte fanden. Der Festausschuss erlaubt sich auf diesem Wege allen Damen für ihre lebenswürdige Mithilfe wie auch für den am Faschingsdienstag den Tänzern veranstalteten Abend seinen besten Dank auszusprechen. Das Reinertragnis wurde der Bürgerschule übermittlelt.

Neudörfel. Verhaftung. Der seit dem Jahre 1925 wegen Einbruchsdiebstahls gesuchte Schlosser Georg Urany aus Frauenkirchen hat am 9. II im Gasthaus Zeiss in Mönchhof eine Brieffahche mit 70 S, einer 100 und einer 50 Reichsmark Note und 25 000 Pengö entwendet, worauf er die Flucht ergriff und sich durch einige Tage im Mattersburger Bezirk herumtrieb, wo er eine Diebstahlsgelegenheit auszumitteln suchte. Am 14. II wurde er in Neudörfel angehalten

BAUUNTERNEHMUNG ALEXANDER BRENNER ARCHITEKT UND STADTBAUMEISTER

ÜBERNIMMT DIE PROJEKTIERUNG
UND AUSFÜHRUNG ALLER HOCH-
UND TIEFBAUTEN ZU DEN
KULANTESTEN BEDINGUNGEN.

FILIALE: ZENTRALE: FILIALE:
EISENSTADT, PFARRG. 184 OBERWART GÜSSING 138

3 Tage auf 39 Grad gebracht. Genau in der selben Zeit wie bei der Hennenbrut ist die Brutzeit zu Ende und auf die Stunde genau ertönt dann das Pipsen der ausgeschlüpften Kücken; je genauer gearbeitet wurde um so grösser ist das Schlüpfergebnis.

Stegersbach. Unfall. Am 17. Feber wollte der Landwirt Ludwig Ferstl beim Dreschen die Triebstange seines Göppels überschreiten, wobei er am Rocke erfasst und zweimal um die Triebstange geschleudert wurde. Hiedurch wurde er am linken Arm und an der Brust verletzt. Durch das zeitgerechte Anhalten des Gespanns von Seite der Gattin des Verletzten konnte ein grösseres Unglück verhütet werden.

Heeresverwaltungsstelle Burgenland. Die Pferdeankaufskommission des Bundesheeres hat bei der Frühjahrsremontierung 1928 im Bezirk Neusiedl am See 44 Stück Pferde um den Betrag von mehr als einer halben Milliarbe angekauft. Nächster Ankauf voraussichtlich im Juni. Hauptsächlich dürfen Reitpferde benötigt werden.

Bruteieraktion. Die von der burgenl. Landwirtschaftskammer eingeleitete Bruteieraktion hat in allen Bezirken eine sehr erfreuliche Beteiligung gefunden und wurden insgesamt über 43.000 Bruteier bestellt, hievon im Bezirke Güssing 7316 Stück. Die Bruteier werden gleichmässig im ganzen Lande um den Preis von 30 (dreissig) Groschen pro Stück abgegeben. Der Preis ist der Lieferstelle bei der Übergabe sogleich zu bezahlen. Die Aktion als solche ist als abgeschlossen zu betrachten und dürfen keine Neuanmeldungen mehr entgegengenommen werden. Zur Kenntnis der bestellenden Landwirte wird mitgeteilt, dass die Bruteier nach ihrer Ankunft und Verteilung in den einzelnen Gemeinden vor dem Ansetzen 34 Stunden ruhig liegen müssen und mindestens innerhalb 4 Tage nach deren Eintreffen angesetzt werden müssen, denn über 10 Tage alte Bruteier beginnen bereits abzusterben und bringen je älter sie sind einen um so unsichereren und geringeren Kückenausfall. Es ist daher am zweckmässigsten, wenn man sogleich am Tage des Eintreffens der Bruteier — während man dieselben 34 Stunden ruhig liegen lässt — die hiezu bestimmten Bruthennen auf Eier aus der eigenen Wirtschaft ansetzt, nach 24 Stunden dieselben wegnimmt und verkocht und die gelieferten Bruteier der Henne unterschiebt.

Die Jugendrotkreuz-Zeitschrift. Das Februarheft (Spielnummer) enthält ein Dresdner und ein Hamburger Kasperlspiel, ein Spiel von Weege, alte deutsche Schwänke und Geschichten, u. a. von Grimm und Lisa Tetzner, und (zum Teil mehrfarbige) Bilder von M. E. Fossil, Dürer, Hiroshige, Egon Hoffmann-Linz, Richard Teschner, Bruno Zwienen und Wiedergaben der preisgekrönten Arbeiten des Weltwettbewerbs für Kinderzeichnungen. Der Jahresbezugspreis (10 Hefte, von Oktober bis einschliesslich Juli) ist S 2.20. Beim Bezug von 10 Jahrgängen auf einmal

stellt sich der Jahrgang auf S 2. Reichsdeutsche Bezieher können zu denselben Bedingungen die Hefte von April bis einschliesslich März oder vom Mai bis einschliesslich April beziehen. Einzelne Nummern kosten 25 Groschen. Bestellungen an das österreichische Jugendrotkreuz, Wien, I. Stubenring 1. Von der Jännernummer (Schubertheft) ist eine zweite Auflage erschienen.

Aufruf.

An die Hinterbliebenen der im Weltkriege gefallenen Helden!

Das zur Errichtung eines Kriegerdenkmales gewählte Komitee hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dass über die sämtlichen gefallenen, vermissten und einem Kriegsleiden erlegenen Helden ein genaues Namensverzeichnis zusammengestellt wird. Es werden daher alle Güssinger ersucht, ihre in Frage kommenden Familienangehörigen in dem Gemeindeamte Güssing beim Herrn leitenden Gemeindeoberamtm. Hettfleisch ehebaldig anzumelden. Ein genaues Verzeichnis kann nur dann zusammengestellt werden, wenn es ein jeder für seine Pflicht hält, die Anmeldung vorzunehmen.

Was man wissen soll!

Viele Menschen haben eine gewisse Scheu, eine Zeitung zu lesen und zwar nur deshalb, weil die Zeitung 6—8 Schilling im Jahre kostet. So manchem ist diese Ersparnis schon teuer zu stehen gekommen.

Manche Menschen glauben aber auch, dass die Welt stehen bleibt, wenn sie keine Zeitung lesen.

Off und oft wurde in unserem Blatte immer wieder darauf hingewiesen, dass es besonders bei Steuerrekursen notwendig ist, die Rekursfrist einzuhalten, doch alles umsonst. Wenn dann das Unglück durch die eigene Nachlässigkeit und Schlamperei eingetreten ist, dann trachtet man durch umso emsigeres Schreiben an die Abgeordneten, das eigene Verschulden gutzumachen.

Jedermann soll sich merken, dass er gegen eine Steuervorschreibung den Rekurs ergreifen kann, doch innerhalb 30 Tagen, vom Tage der Zustellung des Steuermandates an gerechnet.

Versäumt er diese Frist, so hilft alles Schimpfen, alles Laufen nichts und er muss zahlen und zwar durch seine eigene Schuld.

Danksagung.

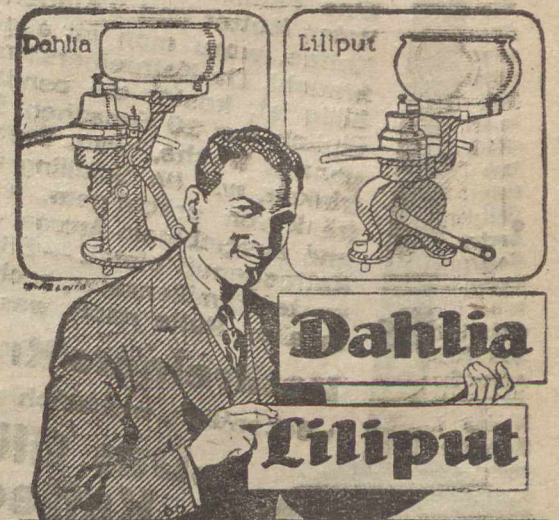
Neue Spenden für das Kriegsmuseum.

Herr Ferdinand Rosner Güssing, 1 russ. Rucksack und 1 preussische Granatenhülse, Frau Maria Eberhardt Güssing, 2 Kriegsteller und 3 Photographien, Herr Franz Kantner Güssing 1 Bajonett, bronzene Tapferkeitsmedaille und Verdienstkreuz, Herr Géza Kantner Güssing, 1 Feldpostkarte aus russ.

Gefangenschaft, 1 Bericht vom dänischen Roten Kreuz aus Sibirien, Herr Alfred Kantner Güssing 7 Photographien vom Felde, Herr Paul Kantner Güssing 4 Granatenhülsen, 2 Bücher aus der Feldtelephonschule, 1 Dienstbuch aus Vittorio, 1 Legitimationskapsel, 2 Regimentsabzeichen, 1 Ring u. Telephonistenabzeichen, Herr Josef Eberhardt Güssing, 1 österreichische Feldflasche, Legitimationskapsel, 1 russ. Feuerzeug, 9 Kriegsmünzen.

Für die gütige Übermittlung dankt
P. Deák Flórid, Güssing.

Rummy-Karten angekommen und zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.



Entscheidend
beim Kauf eines Separators
sind seine Leistung,
Zuverlässigkeit und Haltbarkeit.
Dahlia- und Liliput-
Separatoren
bieten hierin jede Gewähr.

Dahlia Separator
Gesellschaft m. b. H.
Wien, XIII/2 Wagenseilgasse 29.

Alleinstehende Witwe
sucht Stelle
als Haushälterin.

Näheres in der Buchdruckerei B. Bartunek,
Güssing.

Kleine Landwirtschaft

samt 7 Joch Grund, Gebäude gemauert und mit Ziegel gedeckt, sehr schöner Obstgarten, Scheibengrund samt Wald ist billig zu verkaufen. — Anzufragen beim Eigentümer

J. Kroboth, Oberdorf 57
Post Kirchberg an der Raab, Stmk.

Burgenländer! Versichert bei der
Burgenländischen Versicherungsanstalt.

Kranke Leset!



Soeben ist eine aufklärende Schrift erschienen! In derselben sind die vielen langjährigen Erfahrungen über die Ursachen, Entstehung und Heilung von Nervenleiden besprochen. Ich sende an jedermann dieses Gesundheitsevangelium ganz umsonst, falls er an untenstehende Adresse darum schreibt.

Tausende Dankschreiben bezeugen den einzig dastehenden Erfolg ras'loser gewissenhafter Forscherarbeit zum Wohle der leidenden Menschheit. Wer zu dem

großen Heere der Nervenkranken

gehört, wer an Zerstreuung, Platzangst, Gedächtnisschwäche, nervösem Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Magenstörungen, Überempfindlichkeit, Schmerzen in den Gliedern, allgemeiner oder teilweiser Körperschwäche oder an anderen unzähligen Erscheinungen leidet

muß sich mein trostspendendes Büchlein kommen lassen!

Wer es mit Aufmerksamkeit gelesen, wird die beruhigende Überzeugung gewonnen haben, dass es einen einfachen Weg gibt zur Gesundheit und Lebensfreude! Warten Sie nicht und schreiben Sie noch heute!

August Märzke, Berlin-Wilmersdorf, Bruchsalerstr. 5, Abt. 22.

Prima Wirtschaft

Schöner Scheibengrund, sonnige Lage, 22 Joch, davon 9 Joch Wald (auch schlagbarer), Gebäude gemauert und mit Ziegel gedeckt, wird mit oder ohne Fahrnisse, wegen Auswanderung des Besitzers um günstigen Preis sofort verkauft. Anzufragen bei Herrn Franz Winkler, Tischler und Besitzer in Paldau bei Feldbach.

Kundmachung.

Laut dem Gemeinderatsbeschluss vom 18. Feber 1928 gelangt die

Bürgerschuldner- und Badewärterstelle

in Güssing zur Besetzung. Bedingungen:

1. Nicht über 40 Jahre alt,
2. verheiratet,
3. unbestraft,
4. in Güssing zuständig sein.

Bezüge: Freie Dienstwohnung und vom Gemeinderate später zu bestimmende Geldbezüge. — Gesuche sind bis

10. März 1928, mittags 12 Uhr beim Bürgermeister zu überreichen. Bemerkte wird, dass die Anstellung derzeit auf ein Jahr provisorisch erfolgt.

Der Bürgermeister:
Artinger.

Wiener Messe

11.-17. März 1928
(Rotunde bis 18. März)

Sonderveranstaltungen:

Rumänische Ausstellung
Reklame-Ausstellung
Wiener Pelzmoden-Salon
Automobil- und Motorradausstellung
Das Elektrofahrzeug
Luftfahrtausstellung
Technische Neuheiten und Erfindungen
Strassenbaumesse
Das Wochenende
Land-, forst- und milchwirtschaftliche Musterschau
Kartoffelschau
Flachsbau-Ausstellung
Kleintierzucht-Ausstellung
Nahrungs- und Genussmittel-Ausstellung
Bundesweinkost
Erste österreichische Mastvieh-Ausstellung
(15. bis 18. März)

Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen!

Messeausweise à S 5.— und Tageskarten à S 3.— bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, landwirtschaftlichen und gewerblichen Organisationen, bei den Zweigstellen des österreichischen Verkehrsbüros, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der

Wiener Messe-A.-G., Wien, VII., Messeplatz 1

Kundmachung.

Die Gemeinde Güssing erbaut bei der Bürgerschule die

Turnhalle.

Bewerber haben bis 10. März 1928, mittags 12 Uhr die Baupläne und Kostenvoranschläge im Gemeindeamte zu überreichen.

Der Bürgermeister:
Artinger.

Kundmachung.

Der Unterfertigte teilt hiermit mit, dass er das Dinstverhältnis mit Herrn Franz Benderl gelöst hat. Den Grund hiezu bot das Verhalten des Herrn Benderl, der vor dem Dienstantritte bei dem Gefertigten mehrfach von Kunden Bestellungen übernahm, die Beträge hiefür einkassiert hat, die Waren hiefür aber nicht ablieferte. Als nun die Waren durch meine Firma nach Angabe des Herrn Benderl geliefert wurde und ich den angemessenen Kaufschilling verlangte, stellte sich heraus dass die Kunden zum zweitenmale zur Zahlung aufgefordert wurden.

Da ich von irgendwelcher Bezahlung an Benderl nichts wusste, erkläre ich hiemit, die neugestellten Forderungen nicht aufrecht zu erhalten, und habe im Interesse meines guten Rufes das Dienstverhältnis mit Benderl mit sofortiger Wirkung gelöst.

Der Betrieb meiner Tischlerei läuft ungestört fort und ersuche ich das P. T. Publikum mich weiter mit seinen geschätzten Aufträgen zu beehren. Ich werde bestrebt sein das in mich gesetzte Vertrauen vollständig zu rechtfertigen.

Stegersbach, am 27. Feber 1928.

Franz Böchheimer
Baumeister, Bau- und Möbeltischlerei
in Stegersbach.

Verkaufe

Landwirtschaft

cirka 10 Joch Grund, davon 3 Joch Wald, Wohngebäude neu gebaut, Wirtschaftsgebäude gut erhalten, neu gebauter Keller mit Wohnung, alles mit Ziegel gedeckt. Elektrisches Licht. — 20 Minuten von der Bahnstation.

Anzufragen im

Gasthaus Schrei, Sulz
St. Margarethen an der Raab, Steiermark.

Geschäftsanzeige.

Ich erlaube mir hiemit ergebenst der Bevölkerung von Stegersbach und Umgebung mitzuteilen, dass ich ab 1. März einen

Gartenbaubetrieb

in

Stegersbach, Kastellgarten

errichtet habe. Auf Grund meiner vielseitigen bisherigen Fachtätigkeit bin ich in der Lage in Obst- und Weinbau, wie dessen Pflege und Anzucht, Gemüse und Ziergärtnerei den p. t. Kunden das Beste zu bieten und bitte sich in allen einschlägigen Arbeiten vertrauensvollst an mich zu wenden.

Zu Beginn des Frühjahrs gestatte ich mir, mich insbesondere als Landschaftsgärtner zur Anlage und Instandhaltung von Gärten jeder Größe zu empfehlen, wie auch zur Pflanzzeit jedes Quantum von Gemüsepflanzen u. dgl. in bester Qualität abzugeben sein wird, dessen Vormerkung bereits jetzt entgegen genommen werden.

Ferner empfehle ich mich zur Ausführung geschmackvoller Bindereiarbeiten jeder Art.

Strenge Reellität, sowie saubere Ausführung jedlichen Auftrages bei angemessenen Preisen zusichernd, halte ich mich einer wohlwollenden Berücksichtigung bestens empfehlen und zeichne mit aller Hochachtung

Hans Mager, Obergärtner
Stegersbach.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

**Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.**

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.

Bettnässen

Teile umsonst einfaches, sicher wirkendes Mittel gegen dieses Übel mit. Antwort in geschlossenem Brief.

Frl. Frida Kirchner, Cannstatt H 206, Christofstr. 28.

Wien · I · FÖHRICHG · 3

Gegen Voreinsendung in Briefmarken:
Neuer Vorlagenkatalog 80 Groschen.
Hauptliste über Werkzeuge, Holz etc. S 1·50.
Werkzeuge, Bretter, Vorlage in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

ZUM LAUBSÄGEMANN

**SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT
STEGERSBACH.**

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt G e l d e r gegen günstige Verzinsung auf einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto-Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher

sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing. Preis 8·50 Schilling

OSTERKARTEN!

SIND ANGEKOMMEN
UND IN GROSSER
AUSWAHL ZU HABEN
IN DER BUCH- UND
PAPIERHANDLUNG

BARTUNEK, GÜSSING

Achtung, Landwirte! Bücher aus der Scholle-Bücherei sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

E 1025/27

Versteigerungsedikt.

Am 22. März 1928 vormittags 9 Uhr findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 4 die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch Neuberg Einl. Z. 11 statt.

Schätzwert: 4624·20 S.

Geringstes Gebot: 3082·80 S.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Güssing, Abt. III am 9. Feber 1928.

Der Kurs des Auslandsgeldes.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank.
20. Feber 1928. Schilling.

Amerikan. Noten	— — —	711.—
Belgische Noten*)	— — —	—.—
Bulgar. Noten	— — —	—.—
Dänische Noten	— — —	—.—
Deutsche Goldmark	— — —	169.—
Englische Noten 1 Pfund	— — —	34.54
Französische Noten	— — —	27.87
Holländische Gulden	— — —	—.—
Italienische Noten	— — —	38.73
Jugoslaw. Noten ungest.	— — —	12.50
Norwegische Noten	— — —	—.—
Polnische Noten	— — —	79.56
Rumänische Noten	— — —	4.39
Schwedische Noten	— — —	—.—
Schweizerische Noten	— — —	136.81
Spanische Noten	— — —	—.—
Tschechoslov. Noten	— — —	21.02
Türkische Pfundnoten	— — —	—.—
Ung. Noten**)	— — —	124.28

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für ein Pfund Sterling, bei allen anderen Währungen für je 100 Währungseinheiten.

Viehmärkte in St. Marx.

Es notierten: Fleisschweine 185 bis 2·25, Fettschweine 1·95 bis 2·35 per Kilo Lebendgewicht.

Wiener Pferdemarkt.

Kutscherpferde 500—1200, leichte Zugpferde 300—1200, schwere Zugpferde 600—1400 per Stück. Schlächterpferde, Prima (Fohlen) 0·85—1·15, Sekunda 0·65 bis 0·80 Extrem 0·00, Bankvieh 0 50 bis 0 60, Wurstvieh 0·30—0·40, Schlächteresel 0·00—0·00 pro Kilo Lebendgewicht.

Produktenbörse.

Weizen, inl., 40·50 bis 40·50, ung. Theiss 80/82 42.— bis 42·50, Roggen, inl., 38·50 bis 39, sonstiger ungar. 36 bis 36·75, Mais 32·25 bis 32·75, Hafer, inl., 31.— bis 31·50.

Wiener Rohfuttermarkt.

Rootklee (Esparsette) 00·00—0·00, Steirerklee 15·00—17 50, Luzerne 15·00—16·00, Berg-Wiesenheu 15·00—15·70, Tal-Wiesenheu 15·00—15·70, saures Heu 13·00—00·00, Grummet 00·00—00·00, Schaubstroh (Flegel) 10·00 per Meterzentner.

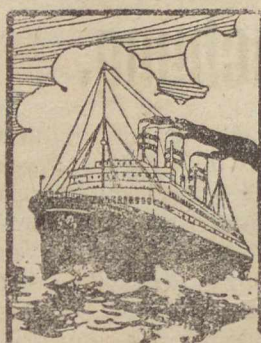
ANKAUFSPREIS FÜR SILBER UND GOLD

1 Silberkrone	— — S	—·50
1 Zweikronenstück	— — „	1.00
1 Fünfkronenstück	— — „	2.66
1 Guldenstück	— — „	1.36
1 Zweiguldenstück	— — „	2.72
1 Zehnkronen-Goldstück	— — „	13.90
1 Zwanzigkronen-Goldstück	— — „	27.80

SCHULTASCHEN!!

SIND ÄUSSERST BILLIG ZU HABEN IN DER
PAPIERHANDLUNG
BARTUNEK IN GÜSSING.

Inserate in unserem Blatte haben stets
grössten und besten Erfolg!

**HOLLAND-AMERIKA-LINIE**

Nach Amerika über Rotterdam.

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12
(gegenüber der Südbahn)

I., Kärntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-
SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH